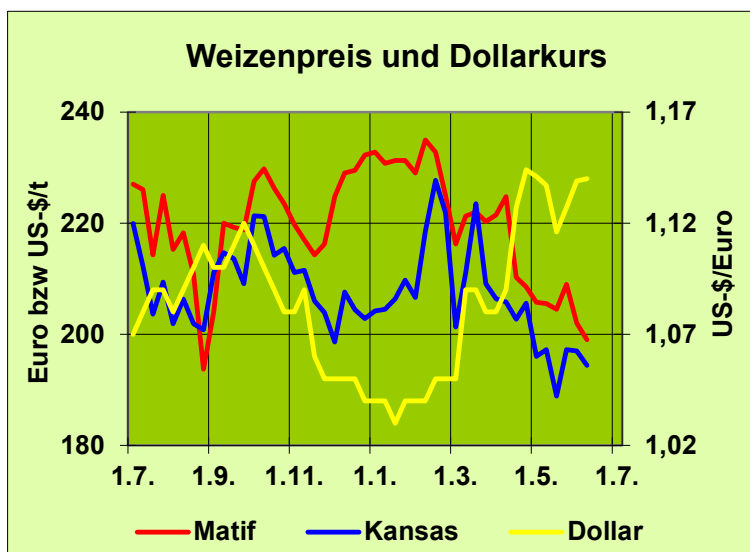


10. Juni 2025

Getreide

Der schöne Wochengewinn von vor Pfingsten ist bereits wieder verfrühstückt. An den internationalen Börsen begann die neue Woche bei sämtlichen Getreidearten mit Kursabschlägen. In den USA hat die Weizenernte zwar erst begonnen und sie kommt wegen der Regenunterbrechungen nur langsam voran, aber die Sorge um die neue Ernte dreht sich um in Sorge um die Vermarktung der neuen Ware. Auch in Europa sieht es zumeist recht ordentlich aus und das Wetter wird wohl bis zur Ernte mitspielen. Außerdem kann Russland vielleicht doch mehr dreschen (s. u.), was den Konkurrenzdruck für uns von beiden Seiten erhöht (USA und Russland). Das war dann doch zu viel für die Börsianer an der Matif, die den Fronttermin (September) heute unter die psychologisch wichtige Marke von 200 €/t fallen ließen.

Unser Kassamarkt bleibt ruhig. Die alte Ernte kann hier und da noch mit etwas Aufschlag verkauft werden, die Preise für die neue Ernte hingegen gehen peu à peu rückwärts.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '26	
10.6.25	194,4	199,6	199	218	215
3.6.25	197	200,6	202	220,75	215
27.5.25	192,6	202,9	201,25	219,25	219

Unverändert dümpeln die EU-Exporte vor sich hin. Magere 365.000 t Weizen und nur 30.000 t Mais wurden in der letzten Woche verschifft. Immerhin verkauften deutsche Händler 63.000 t Weizen. Mit Ausnahme von Mais ordern die EU-Länder allerdings auch weniger auf dem Weltmarkt. Die Ukraine bleibt zwar mit Abstand der größte Anbieter für Weizen und Mais, aber gegenüber 2023/24 liegen die Prozente in diesem Jahr bislang etwas niedriger. Die Weizeneinfuhren aus dem Kriegsland sanken um 10 % auf knapp 62 % und die Maisimporte sogar um 13 % auf rund 58 %. Beim Weizen konnten Kanada, Moldawien, Serbien und die USA ihre Anteile erhöhen, beim Mais die USA und Kanada.

Das russische Analysehaus SovEcon hat seine Schätzung der Weizenernte um 1,8 Mio. t auf 82,8 Mio. t angehoben. Das Wetter sei derzeit besonders im Süden bei Krasnodar und Stawropol hervorragend für die Bestände. Nur rund um Rostow, dem größten Anbaugebiet, blieben die Aussichten schlecht. Diese neue Prognose ist umso erstaunlicher als das Haus gleichzeitig seine Schätzung der Anbaufläche um 0,4 Mio. ha auf knapp 28 Mio. ha reduzierte. Das beträfe allerdings hauptsächlich den Sommerweizen, der auf knapp 13 Mio. ha wachse.

Der US-Agrarattaché in Großbritannien erwartet, dass die diesjährige Weizenernte mit 12,8 Mio. t wieder deutlich größer wird als die letzte, die wegen der großen Trockenheit nur mit 11 Mio. t hereinkam. Somit dürften nach seiner Erwartung auch die Importe wieder auf 3 Mio. t sinken (Vj: 4,1 Mio. t). Bislang kamen die Einfuhren zu ¼ aus der EU. Das dürfte sich allerdings im kommenden Jahr weiter ändern, denn sowohl Kanada als auch die Ukraine hätten preisgünstigere Angebote gemacht. Deutschland exportiert vor allem A-Weizen in das Ex-EU-Land.

Die FAO hat letzte Woche eine erste vollständige Ernteschätzung für die neue Saison 2025/26 veröffentlicht. Sie hebt darin hervor, dass es für sämtliches großen Getreidearten größere Ernten als im Vorjahr erwartet werden, bei Mais, Reis und Sorghum sogar neue Rekordernte. Die kommende Getreideernte insgesamt wird um mehr als 2 % höher liegen als die aus 2024/25. Der Verbrauch hingegen wird nicht so stark anwachsen, so dass es (mit Ausnahme von Weizen) zu einem

Bestandsaufbau im nächsten Sommer kommen kann. Der weltweite Getreidehandel 2024/25 ist nach Berechnung der FAO gegenüber dem Vorjahr um sage und schreibe fast 7 % eingebrochen, vornehmlich wegen des Rückgangs im Weizenhandel. Für 2025/26 wird ein Plus von knapp 2 % erwartet, wobei vor allem die Exporte des Brotgetreides wieder spürbar ansteigen sollen.

Juni-Ernteschätzung der FAO

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	792 (+/- 0) *	318 (- 1)	210 (+/- 0)	797 (+ 1)	315 (- 1)
2024/25	798 (+/- 0)	315 (- 1)	193 (- 1)	795 (- 2)	317 (- 1)
2025/26	800 (+ 5)	317 (- 1)	201	805	310
Grobgetreide					
2023/24	1.528 (- 1)	357 (+/- 0)	244 (+/- 0)	1.517 (+/- 0)	370 (+ 1)
2024/25	1.508 (+ 2)	370 (- 5)	224 (+/- 0)	1.540 (+ 6)	340 (- 5)
2025/26	1.560	340 (- 5)	226	1.544	354

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die EU-Kommission hatte Ende Mai neue Zahlen vorgelegt. Im Norden und Weste der Gemeinschaft soll die Trockenheit kleinere Mengen nach sich ziehen. Im Süden und Südosten hingegen wurden kräftige Aufschläge vorgenommen. Somit könnte die Getreideernte mit fast 280 Mio. t um 25 Mio. t größer ausfallen als 2024. Die Ausfuhren aller drei großen Getreidearten sollen sich zwar gegenüber 2024/25 erhöhen, allerdings wurden hier gegenüber April keine Änderungen vorgenommen. Man erwartet 29,8 Mio. t an Weizenexporten (Vj: 24 Mio. t), 10,1 Mio. t an Gerstenausfuhren (Vj: 9 Mio. t) und immerhin 4,2 Mio. t Mais (Vj: 2,5 Mio. t).

EU-Ernteschätzung für 2025 (in Mio. t)

	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
EU-27	126,6 (Vj: 111,7)	52,3 (Vj: 49,1)	63,8 (Vj: 59,6)	18,8 (Vj: 16,7)	9,7 (Vj: 8,3)
Deutschland	21,1 (Vj: 18,1)	10,4 (Vj: 10,5)	4,4 (Vj: 5)	4 (Vj: 3,6)	0,1 (Vj: 0,1)
Frankreich	31,8 (Vj: 25,4)	10,9 (Vj: 9,8)	12,8 (Vj: 14,8)	4,2 (Vj: 3,9)	1,8 (Vj: 1,5)
Polen	12,3 (Vj: 12,3)	3,3 (Vj: 3)	8,3 (Vj: 9,4)	3,3 (Vj: 3,3)	-
Spanien	7,3 (Vj: 6,4)	8,5 (Vj: 7,3)	3,7 (Vj: 3,3)	0,3 (Vj: 0,2)	0,9 (Vj: 0,9)
Rumänien	10 (Vj: 10)	2,4 (Vj: 2,7)	10 (Vj: 6,4)	2 (Vj: 1,2)	2,2 (Vj: 1,5)

Der Deutsche Raiffeisenverband hat in seiner jüngsten Ernteschätzung nun doch Abwärtskorrekturen vorgenommen. Das gute und frühe Wachstum sei für viele Winterkulturen zum Bumerang geworden. Denn die späten Nachtfröste hätten viele Blüten im Obst und beim Raps, aber auch im Getreide erfrieren lassen. Und die Trockenheit habe ihr übriges dafür getan. Darum soll die Winterweizenernte nur noch auf 20,5 Mio. t kommen, das sind 0,5 Mio. t weniger als noch im April geschätzt (Vj: 17,8 Mio. t). Der Wintergerste traut der Verband nur noch 8,4 Mio. t zu, 0,4 Mio. t weniger als zuletzt erwartet (Vj: 8,7 Mio. t). Und auch Sommergerste und Mais wurden in ihren Erträgen nach unten korrigiert. Zwar sei die Ernte damit noch auskömmlich, aber der Exportüberschuss könne dadurch kleiner ausfallen und die Erlöse der Landwirte schmälern, so der DRV.

In seiner jüngsten Ernteschätzung erwartet das australische Rohstoffamt ABARES nun doch kleinere Ernten bei den Winterkulturen zu Ernte 25/26. In den meisten Anbauregionen seien die Wasservorräte

sehr knapp und wenn es jetzt nicht bald zu Niederschlägen käme, dann könne die nächste Ernte noch kleiner ausfallen, so das Amt. Gegenüber der letzten Prognose im März reduzierten die Analysten ihre Schätzung der Weizenernte um 3,5 Mio. t auf 30,6 Mio. t (Vj: 26 Mio. t) und die Gerstenernte um 0,5 Mio. t auf 12,8 Mio. t (Vj: 13,3 Mio. t). Dennoch sei die Ernte oberhalb des 10-jährigen Mittels einzustufen. Auch die Exporte reduzierte ABARES, für Weizen um 0,4 Mio. t auf 23 Mio. t (Vj: 22 Mio. t) und für Gerste um 0,1 Mio. t auf 7,1 Mio. t (Vj: 7,6 Mio. t).

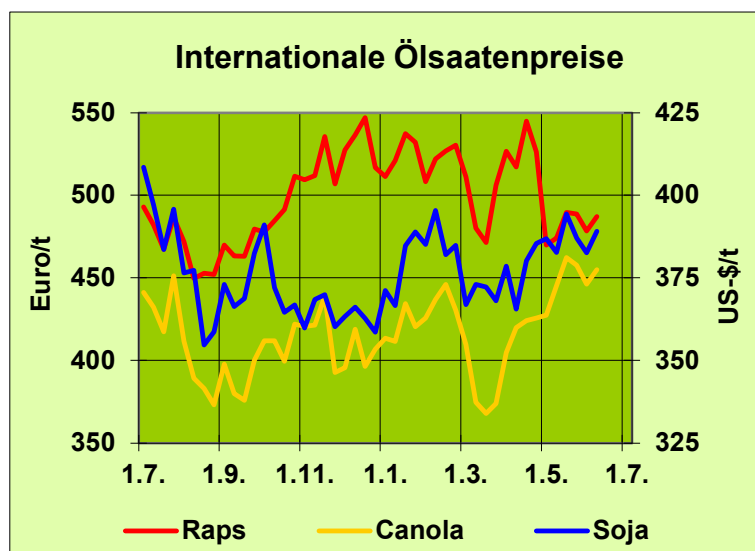
Der US-Agrarattaché in Algerien erwartet, dass das Land auch in diesem Jahr nicht über eine Weizenernte von 3 Mio. t hinauskommen wird. Somit sei man im kommenden Jahr auf höhere Importe angewiesen. Der US-Beamte rechnet mit 9,2 Mio. t. Viel wichtiger sind die Zahlen über die Importe des laufenden Wirtschaftsjahres, denn bislang sei noch kein einziges Schiff mit französischem Weizen an den Häfen des Mittelmeerlandes angekommen. Unser Nachbar war lange Jahre der Hauptanbieter von Weizen für Algerien. Inzwischen hat sich Russland als preisgünstiger Anbieter hervorgetan. Aber auch von dort kam das letzte Schiff (angeblich) im Dezember an. Der US-Beamte reduzierte darum seine bisherige Schätzung der Importe in 2024/25 um 1,4 Mio. t auf nur noch 8 Mio. t.

Regen begünstigt derzeit das Wachstum von brasilianischem Mais für die Safrinha-Ernte. Darum hat das Analysehaus Conab seine Schätzung um mehr als 2 Mio. t auf knapp 127 Mio. t angehoben. Allein die Winterernte (Safrinha) soll fast 100 Mio. t erzielen können, so das Haus. Das USDA rechnet allerdings mit 130 Mio. t (für die gesamte Ernte). Und die Analysten von StoneX rechnen sogar mit 134 Mio. t, davon allein 106 Mio. t Safrinha-Mais.

Ölsaaten

Sollten sich die Herren Präsidenten einigen? Das würde man auf dem Parkett in Übersee sehr begrüßen. Und so hält sich die Bohne in Chicago recht ordentlich und kann heute ein kleines Stück zulegen. Unser Matif-Raps hingegen musste eine kleine Korrektur hinnehmen, nachdem man dort gestern ein 10-Wochen-Hoch übersprungen hatte.

Und auch am Kassamarkt geht es wieder aufwärts. Sowohl die alte als auch die neue Ernte werden jetzt um beinahe 20 €/t höher bewertet als vor acht Tagen. Hier schwingt noch Sorge um die neue Ernte mit, denn es ist nicht überall klar, was der Regen noch gebracht haben kann.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	August	Februar '26	
10.6.25	487	494,5	454,9
3.6.25	478,25	484,5	446,2
27.5.25	486,5	492,25	464

Für die drei großen Rapsrzeuger der EU ändert sich nach Prognose der EU-Kommission nur wenig, in Frankreich etwas rauf, in Deutschland und Polen etwas runter. Und auch in der Bilanz bleibt es bei Importen von 5,8 Mio. t (Vj: 6,5 Mio. t) und einem Verbrauch von 24,6 Mio. t (Vj: 23,2 Mio. t). Grundsätzlich merkt die Kommission an, dass in diesem Jahr nach derzeitigem Stand überdurchschnittlich und auch mehr als 2024 geerntet werden kann.

Die deutsche Rapsproduktion schätzt der DRV auf 3,8 Mio. t und reduzierte damit seine bisherige Annahme um rund 150.000 t (Vj: 3,6 Mio. t). Besonders die Spätfrostereignisse hätten den damals schon sehr weit entwickelten Beständen zugesetzt.

ABARES erwartet eine Canolaproduktion von nur noch 5,7 Mio. t und damit 02 Mio. t weniger als noch im März (Vj: 6,1 Mio. t). Die Ausfuhrmengen beließ das australische Rohstoffamt allerdings bei 4,6 Mio. t (Vj: 4,8 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
10.6.25	507 – 509	502 – 525	525 – 530
3.6.25	489 – 505	489 – 507	507 – 509
27.5.25	512 – 519	489 – 529	534 – 536

Die Sojabohnenernte in Argentinien ist zu knapp 90 % erledigt. Überrascht von den Erträgen zeigten sich gestern die Analysten der Rosario Grain Exchange. Trotz der Verzögerungen durch Regen seien die gemeldeten Werte erstaunlich hoch. Daum erhöhte man die Prognose leicht auf 50 Mio. t Sojabohnen.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.